

Schwul muss man sein

Vom Mädchen zum Jungen

Von -Kali

Kapitel 10: Sport

Schwul muss man sein
~Vom Mädchen zum Jungen~

Seid willkommen ^^
Wir haben bereist auf euch gewartet ^^
Lyla: Heute kam der Osterhase X3 In meinen Mund gehüpft XD[2.]
Annü: *schweigt*
Lyla: Oh Wunder Ô.o

„Gespräch“
<<Gedachtes>>
Zeitsprung
~Ortswechsel~
[Zahl] =Anmerkung
{was man noch dazu zu sagen hat}

Kapitel 10: Sport

~+~ Riyuchi POV ~+~

Kurz nachdem ich nach oben in meiner Zimmer zurückgekehrt war, wurde die Tür auch schon wieder aufgerissen und Koji betrat es. Ich sah ihn fragend an und setzte mich aufs Bett, als er auch schon anfang: „Kann es sein, dass du vergessen hast, mir zu erzählen, dass wir uns in einen Kurs einschreiben sollten?“ << Ach ja>> ich nickte und meinte: „Das sagte die Lehrerin zu mir, als du zu spät gekommen bist. Aber wie kommst du jetzt darauf?“ „Shinmei, der ja angeblich Schülersprecher ist, sagte, ich müsse mich eigentlich noch heute einschreiben.“ „Und?“ „Ich fragte, was alles so zur Auswahl stände.“ „Und weiter?“ „Am Ende meinte ich dann, dass ich in den Basketballkurs möchte.“ „Ja und?“ „Dieser Shinmei ist dort Teamchef“ und mit diesen Worten ließ sich mein Bruder aufs Bett fallen. „Und damit hast du ein Problem, oder wie?“, fragte ich, wobei Koji dann nickte und meinte: „Ja, damit hab ich ein Problem. Ein gewaltiges.“ „Du spinnst“, sagte ich bloß, stand vom Bett auf und ging Richtung

Bad, jedoch klopfte es an der Tür, weshalb ich inne hielt und rief: „Ja?“ Herein trat James, welcher uns zum Abendessen holen wollte, wir folgten ihm dann auch.

Unten war der Tisch schon gedeckt und selbst Mikoto saß bereits an jenem. „Du isst heute mit uns?“, fragte ich und setzte mich direkt neben ihn. Er nickte schüchtern. „Wir beißen nicht. Du kannst ruhig mit uns reden“, meinte Koji und schnappte sich ein Stück Brot.

Als ich wieder oben angekommen war, zog ich mich aus und stieg in die Badewanne. Aufseufzend ließ ich mich hinein gleiten und schloss meine Augen. Diese Ruhe um mich war sehr entspannend, doch hielt sie nicht lange, denn ich vernahm eine mir bekannte Stimme: „Riyuchi? Riyuchi wo bist du? Hier vielleicht?“ und damit wurde die Badtür aufgemacht und herein trat mein Bruder. „Schon mal was von anklopfen gehört?“, fragte ich gereizt. „Bist du immer noch sauer?“, stellte Koji die Gegenfrage. „Eigentlich war ich nur mürrisch, da du mich gestört hast. Aber ja, ich war ja sauer“, ich schielte zu ihm und sah, wie er am liebsten wieder den Rückzug angetreten wäre. „Was willst du?“, fragte ich nun. Er antwortet, wobei er immer weiter hinaus schritt: „Mir war einfach nur etwas langweilig.“ „Langweilig also? Aber wenn du schon mal da bist, geh in mein Zimmer, warte da, denn wir haben noch was zu besprechen, Bruder“ und damit hatte ich noch ein bisschen meine Ruhe.

Nachdem ich aus der Wanne gestiegen war, zog ich mich an und ging in mein Zimmer zurück, wo ich Koji auch wartend vorfand. „Also, wo brennt’s?“, fragte Koji und sah mir direkt in die Augen. „Ich wollte dich etwas fragen.“ „Und das da wäre?“ „Warum hast du gestern so verletzt geschaut?“, fragte ich ihn. Er schien eine Weile zu überlegen und antwortete dann: „So genau weiß ich das nicht mehr. Es ging mir nicht gut. Schon wegen diesem Shinmei.“ „Und deswegen hast du mit mir geschlafen?“, ich wurde lauter. „Außerdem wollte ich nicht, dass du dein erstes Mal mit Mikoto verbringst. Jetzt zufrieden? Ich hab vom Balkon geguckt und euch am beziehungsweise im Pool gesehen. Ich wollte es einfach nicht, ich weiß nicht wieso, aber so ist es nun mal“, damit verstummte Koji, wobei er mir nun genau gegenüber stand und mich wieder so traurig anschaute. „Dein Blick gefällt mir nicht“, sagte ich und nahm Abstand. Koji verfolgte meiner Bewegung nur mit den Augen und sah immer noch wie am Boden zerstört aus. Ich grinste und kam wieder auf ihn zu: „Ich hoffe, dass dies wirklich nur das eine Mal war und nun kommen wir zur zweiten Sache, die ich mit dir besprechen wollte, dein Knutschfleck.“ Ich ging weiter auf Koji zu, welcher Abstand nahm und mit einem: „Ich glaube, man hat mich gerufen. Ich muss weg“, das Zimmer verließ...

Am nächsten Tag

Der Morgen verlief normal und um Punkt 8.00Uhr saßen wir im Klassenraum. Dem Unterrichtsgeschehen zu folgen fiel uns manchmal nicht leicht, aber dennoch kamen wir gut hinterher und dabei sollte man bedenken, dass wir eigentlich in der 9ten waren. In der Pause kam es zum ersten Mal zu Gesprächen mit den anderen Klassenkameraden, wobei die weibliche Hälfte die Frage, ob wir eine Freundin hätten, am häufigsten stellte. Und immer wenn die Frage nach einer Freundin kam, war die darauf folgende immer: „Willst du vielleicht mein Freund werden?“

Wir saßen also umringt von den anderen auf unseren Plätzen und beantworteten die Fragen, die man uns stellte. So verging dann auch die erste Pause recht schnell und

bald war auch die 3. Stunde vorbei.

„Was steht jetzt an?“, fragte ich einen aus der Klasse, den Namen wusste ich nicht mehr. Er antwortete, wobei er auf seinen Plan schaute: „Sport“ und somit machten wir uns auf den Weg zur Halle.

Wir warteten, bis man uns hinein ließ, wobei man sich dann aufteile, die Mädchen in die eine Richtung, die Jungs in die andere.

Ich war im Gespräch mit Koji, als wir den Umkleideraum erreichten und hinein schritten. Erst da bemerkte ich, wo wir waren und was wir hier eigentlich tun sollten. Erschrocken über die Erkenntnis, schritt ich wieder hinaus und blieb vor der geschlossenen Tür stehen. Ich spürte, wie sich meine Atmung beschleunigt hatte, während sich die Tür wiederholt öffnete und Koji seinen Kopf hinaus streckte: „Was’n?“ Ich deutete mir dem Finger zum Umkleideraum der Jungen. Koji zog nur fragend eine Augenbraue hoch und trat ganz in den Flur: „Also, was ist denn nun?“ „Falls du es vergessen haben solltest, wir waren einmal Mädchen und ich ... ich will da nicht rein.“ „Äh?“ „Ich mein. Da sind lauter nackte Jungs und...“ „Und? Du hast mich auch schon mal nackt gesehen oder?“ „Das war was anderes!“ „Nur weil wir etwas anderes getrieben haben oder vielmehr betrieben haben.“ „Ich kill dich.“ „Mach das nach dem Sport und jetzt komm rein“ und mit diesen Worten zog mich Koji in den Umkleideraum und stellte sich so vor die Tür, dass ich nicht mehr hinaus konnte. „Nein, stopp. Halt. Ich will nicht. Lass mich raus. Geh endlich weg von der Tür, sonst überlebst du nicht.“ „Das Risiko muss ich wohl eingehen und nun tu mir einen Gefallen, schrei nicht mehr so rum.“ Ich spürte die Blicke der anderen im Nacken, wie sie uns, oder eher mich, verwirrt musterten. Ich drehte mich zu ihnen, alle hatten sich bereits mit dem Umziehen beschäftigt und standen fast nackt vor mir. Ich richtete meinen Blick gen Boden und hielt zusätzlich die Hand vor mein Gesicht.

Dann merkte ich, wie Koji seine Hand auf meine Schulter legte und mich mit ein bisschen Druck in eine Ecke manövrierte. „Kannst wieder schauen“, sagte er und ich folgte seinem Wunsch zögerlich.

Wir standen Abseits von den Anderen und die hohen Umkleideschließfächer [1.] ermöglichten uns ein Umziehen, ohne dass die Anderen uns sahen oder wir sie.

Nach dieser Tortour, wie ich fand, fanden wir uns dann in der Turnhalle ein, wo wir, wie es schien, bereits erwartet wurden. „Ah! Das sind also die neuen“, wurden wir von einem streng aussehenden Typen begrüßt. „Worauf wartet ihr? Los ab, rennt eure 10 Runden“ und damit begannen die letzten zwei Unterrichtsstunden.

Wie es sich herausstellte war das der Sportlehrer, Herr Hesse, gewesen und er sei wohl auch so streng, wie er aussah. Nach den 10 Runden hieß es, dass wir zur Erwärmung ein Spiel spielen. Die Schüler rennen und wenn die Musik stoppte, werden von den Lehrern Kommandos gegeben, welche auszuführen seien. Also durften wir wieder eine Weile rennen, als das erste Kommando ertönte: „Zu dritt. Zwei Beine und eine Hand.“

Ich schielte zu Koji, welcher nickte, jetzt brauchten wir noch einen Dritten.

Aus den Augenwinkeln sah ich, dass Koji sich einem Mädchen näherte, welches in unserer Nähe stand. Er kam zurück und das Mädchen folgte ihm schüchtern. Wir besprachen, was wir tun könnten, weshalb ich dann auch schon kurz darauf auf Kojis Rücken sprang. Er hob dann ein Bein und das Mädchen wollte sich bereits hinknien, um jeweils ein Bein und ein Arm wegzustrecken, als Koji ins Schwanken kam. Da er nicht umfallen wollte und ich natürlich auch nicht, stützte er sich kurz auf die Schulter

des Mädchens ab. Jenes aber hatte damit nicht gerechnet und war dann auf einmal, einfach so, nach hinten weg, umgefallen.

Wir sahen nur verwundert auf die am Boden Liegende, welche dann auf eine Bank gebracht wurde.

Es folgten noch ein paar Übungen, bei denen wir uns dann lieber Jungs als Partner suchten. Wobei wir darauf achteten, dass wir nicht allzu viel Hautkontakt hatten.

Nachdem auch das geschafft war, kam der eigentliche Teil, der da wäre: Für die Jungs: Kasten und Aufschwung bei der Stange, für die Mädchen: Bodenturnen und Keulen.

Da Koji und ich neu waren, sollten wir den anderen erstmal zuschauen und was wir sahen, ließ uns schon etwas zusammen zucken.

Die Aufgabe war an sich einfach: Man solle Abstand nehmen, dann anlaufen und mit Hilfe der Gretsche über den Kasten springen. Leichter gesagt als getan, denn die Meisten der Jungs kamen immer auf dem letzten Stück auf, was, wie ich fand, verdammt schmerzhaft aussah.

Doch konnten wir uns nicht davor drücken, weshalb auch wir Anlauf nahmen und versuchten rüber zu springen. Und man glaube es kaum, unsere Weichteile blieben verschont.

Als wir uns dann auf die Bank setzten und warteten, dass die Anderen auch sprangen, bemerkten wir eine kleine Mädchenschar, bestehend aus den Mädchen der anderen Parallelklasse. Sie sahen immer wieder zu uns rüber und fingen dann an zu kichern. Koji beugte sich zu mir und meinte leise: „Waren wir früher auch so?“ Ich sah ihn an und antwortete: „Erstens: Bei uns gab es keine gut aussehenden Jungs, wie wir es anscheinend sind, und Zweitens: Nein, ich glaube nicht.“ Somit versuchten wir den kreischenden Haufen zu ignorieren.

Bald war dann auch das Kastenspringen zu Ende und man begab sich zu den Stangen. Auf dem Weg dahin, blieb ich stehen und drehte mich noch einmal zu den Mädchen um. Ich sah wie sie sich alle um eine kleine Kiste sammelten und sich dann mit Keulen in der Halle verteilten. Während ich diesem Treiben zusah, merkte ich nicht, wie ich langsam in ihre Richtung ging.

Aber als mich eine Hand zurückhielt, wurde ich mir dies bewusst. „Sag mir, was soll das?“, fragte mich Koji. „Ich will auch“, gab ich von mir und sah sehnsüchtig zu den Mädchen, welche Übungen mit den Keulen durchführten. „Nein. Falls du es vergessen haben solltest, du bist ein Junge. Und jetzt komm, sonst bekommen wir noch weiteren Ärger vom Hesse.“ Unfreiwillig, aber nicht wehrend, ließ ich mich von ihm zu den anderen ziehen.

Wie auch zuvor, bekamen wir die Grunddinge erklärt und vorgezeigt, bevor wir dann selbst dran waren und wie es sich herausstellte, war es gar nicht mal so übel, ganz im Gegenteil es machte schon fast Spaß und wir erledigten die Übung rasant und vor allem korrekt. Als wir uns wieder hinten an die Schlange anstellen wollten, gingen wir an einem dicken Typen vorbei, welcher auf einer Bank saß und uns genauestens betrachtete. Wir ignorierten es eine Weile, doch schien es Koji auf die Nerven zu gehen, denn er schritt auf den Typen zu: „Was soll das? Könntest du vielleicht die Güte haben und woanders hinschauen? Wäre das machbar?“ Der Junge stand auf und wie es sich herausstellte, war er um einiges größer und fast dreimal so dick wie Koji. „Wieso?“, fragte er und ging näher auf Koji zu. Jener blieb einfach stehen und schaute zu ihm auf: „Ich wäre dir nicht nur somit sehr verbunden, nein, es würde dir auch Ärger ersparen.“ „Ach? Tatsächlich?“ „Ja“, gab Koji zischend von sich, bevor er sich einfach umdrehte und wieder zu mir schritt. Die Sportstunde war nämlich soeben geendet.

Als wir dann wieder in der Umkleide zurückkehrten, fiel mir ein, dass es heute das erste Mal sein würde, das wir in unsere Kurse gingen. Koji packte einfach seine Sachen in seine Tasche, für Basketball war er bereits fertig angezogen, aber was sollte ich machen? Ich wollte mich hier nicht völlig ausziehen. Es reichte mir schon, dass ich hier in Boxershorts stand, aber was tut man nicht alles, um eine Runde Schwimmen zu gehen, denn mein Kurs, war der Schwimmkurs. Während ich also noch beim Umziehen war, machte sich Koji schon auf den Weg zum Basketballplatz.

Ich zog mich so um, dass man nichts erkennen konnte, auch wenn eh keiner da war. Als ich dann fertig war, meine Tasche schulterte und mich in Badeshorts zur Tür begab, sah ich ihn dort stehen. Den Fettwanst. Ein Fettwanst in Badeshorts?

Als er mich bemerkte, meinte er: „Ah, du bist doch der Bruder von diesem komischen Typen. Bist also auch im Schwimmkurs.“ Langsam schritt er auf mich zu und ich stürmte zur Tür und rief dabei: „Koji!“

Ich riss diese auf und rannte in eine Person hinein und zog uns beide somit gen Boden. Aber wie es sich herausstellte, war es nur Koji gewesen. „Was ist denn?“, fragte jener, als wir beide wieder auf den Beinen waren und den Dreck von uns klopfen. Ich antworte ihm, indem ich mit dem Finger hinter ihn deutete. Er drehte sich um, dann wieder zu mir, packte meinen Arm und zog mich weg. „Der Typ ist im Schwimmkurs?“, fragte er mich aufgebracht, während er mich zum Pool begleitete. Ich nickte schwach, dass könne ja noch was werden. „Ich frage mich wie der es geschafft hat, da hinein zukommen“, meinte Koji und schaute über seine Schulter hinweg nach hinten, wo der Dicke gemächlich hinterher dackelte. Ich zuckte kurz mit den Schultern: „Also entweder durch Bestechungsgeld oder einfach, weil Fett oben schwimmt.“

Nachdem mich Koji zum Pool begleitet hatte, wofür ich eigentlich ganz dankbar war, entdeckte ich eine mir bekannte Person, auf welche ich auch sofort zuschritt. Koji vergessen, Fettwanst vergessen...

Erleichtert eine mir bekannte Person entdeckt zu haben, lächelte ich, als ich Mikoto erreichte. Jener war sehr überrascht mich hier anzutreffen, schien aber auch sehr glücklich darüber zu sein.

„Also, jetzt hört ihr mir bitte alle mal zu. Wir haben einen neuen im Kurs, Riyuchi Kodaka, behandelt ihn gut, klar? Und nun noch eine kleine Einleitung und Belehrung...“, begann meine Kursleiterin, eine Schülerin aus der 13 Klasse...

~Basketballplatz~

~+~ Koji POV ~+~

<< Dadurch, dass ich Riyuchi begleitet habe, bin ich zu spät. Das gibt sicher Ärger >> ich holte noch einmal tief Luft und betrat den Platz. Und schon kam der erwartete Ruf: „Du bist zu spät!“ << Die Stimme kenn ich doch >> ich sah mich um. Und tatsächlich, kein geringer als Shinmei selbst kam auf mich zu und sah, nun ja... etwas erzürnt aus? „Hast du schon mal was von Pünktlichkeit gehört?“ „Normalerweise bin ich auch pünktlich“, warf ich ein, was ja auch stimmte, wenn halt nichts dazwischen kommt...

„Du bist nervig Kleiner.“ „Ich bin nicht klein“, protestierte ich. Zum Beweis wollte ich sagen ‚Schau da, der ist kleiner als ich‘, doch machte ich stattdessen eine

erschreckende Erkenntnis. „Ähm... kann es sein, dass hier irgendwie alle älter sind als ich?“, fragte ich und sah die anderen Jungs an. „Nicht nur älter sondern auch größer“, meinte Shinmei und drückte mir einen Basketball in die Hand. << Na das kann ja was werden >> „Los komm“, rief mich Shinmei und ich folgte ihm langsam, währenddessen die anderen sich einübten.

„Da seit Neustem die Regel gilt, dass die Kursleiter, die Kurse führen und nicht wie früher die Sportlehrer, hast du meinen Befehlen zu gehorchen“, fing er an. << Na das ist ja noch besser >> schoss es mir dabei durch den Kopf. „Nun zur Belehrung. Es dürfen keine Bälle mitgenommen werden. Wenn es Extrastunden für Einzelne geben sollte, weil diese sich nicht richtig benommen haben, so sind sie hier zu machen und das nur unter Aufsicht von Lehrern und des Schülersprechers“, er grinste und mir wurde schlecht. „Und nun geh zu den Anderen und wärm dich auf. Wird's bald, oder willst du schon heute länger bleiben?“ << Sklaventreiber>> und damit machte ich mich auf den Weg zu den anderen, die wirklich alle eine Klassenstufe höher, älter und größer waren als ich. << Ich komm mir irgendwie verarscht und sehr klein vor>>

Nach dem Einspielen zog mich Shinmei noch einmal zu sich: „Nimm dein Augenbrau- und Ohrpiercing raus.“ „Wieso denn das?“ „Das sind nun mal die Regeln. Noch nie Sport gemacht oder was?“ „Wenn du es genau wissen willst, nein. Mein Bruder und ich waren bis vor vier Tagen in einem Komazustand.“ „Äh?“, verwirrt sah er mich an, bis sein Gesicht wieder wütender wurde. Ich streckte ihm daraufhin die Zunge raus und machte mich an die Arbeit die Piercings zu überkleben, denn rausnehmen durfte ich sie noch nicht. Während ich dies tat, kam der Schülersprecher wiederum zu mir und meinte: „Du hast nen Zungenpiercing?“ „Ja, was denkst du, warum ich an dem Tag, als wir uns das erste Mal begegnet sind, nicht sprechen konnte?“, damit drehte ich mich zu ihm um und sah ihn an. Er musterte mich und sagte dann laut, während er sich wieder zu den anderen umdrehte: „Wir teilen uns in zwei Gruppen.“

~Nachwort~

Lyla: Irgendwie werden wir immer länger O.o

Annü: *Metermaß hol* *mess* Neeeee

[1.] Annü: So ne Teile halt, in welche man seine Sachen hineinlegen kann, wie die im Schwimmbad.

[2.] Lyla: Ano~ das war Ostern `05 xDD nur so~